



Foto: Britta Kreuzfeld

Wasserrettungszug der DLRG Hamburg

DLRG-Wasserrettungszug bei »BOSEx 2013« erfolgreich im Einsatz Große Katastrophenschutzübung in Harburg

»THWFlug- und Kleinflugzeug auf Marktplatz in Harburg gestürzt«, so lautete die Alarmierungsmeldung für die Großübung »BOSEx 2013« am 14. September 2013, die an alle Hamburger Hilfsorganisationen ging. Die DLRG Hamburg war mit ihrem Wasserrettungszug auf der Harburger Bahnhofsinsel vor Ort. An der Einsatzstelle im Harburger Binnenhafenbereich wurde schnell klar, dass sich auch Personen und Trümmerstücke im angrenzenden östlichen Bahnhofskanal befinden könnten. Kay Maaß, Zugführer dieser einzigen für den Katastrophenfall strukturierten Wasserrettungskomponente in Hamburg, leitete sofort eine »Crash-Rettung« (Schnellrettung) ein. Die immer wieder geübten Mechanismen griffen erfolgreich. Die Strömungsretter des Zuges konnten mit ihren speziellen Schlauchbooten

(Rafts) schnell zwei Personen im Wasser und ein weiteres Opfer, das in einem Baum am Ufer hing, ausfindig machen und retten. Parallel hatte Zugtruppführer Thorsten Schreiber die Bootskomponenten in Einsatz gebracht, die den Suchbereich mittels Side-Imaging-Sonar in die Tiefe erweiterten und auch Einsatztaucher aufnahmen. Abgerundet wurde das Szenario durch die Einrichtung einer Verletztenablage unter Führung des Rettungsassistenten Alexander Grewen aus der Fachgruppe Technik. Die Zugführung war mit den Leistungen sehr zufrieden.



Foto: Heinz Schmalz-Markuse

Die DLRG-Retter bringen ein »Opfer« zur Verletztenablage.

Begonnen hatte die Übung bereits am Vorabend mit einem Treffen aller beteiligten Helferinnen und Helfer. Die Fachgruppe Logistik des Wasserrettungszuges meisterte unter Führung des Gruppenführers Michael Habeck die Versorgung der 400 Personen vorbildlich.

Kay Maaß

Hamburg gut vertreten beim 100-Jahre-Jubiläum der DLRG Per KatS-Übung in die Hauptstadt

Mit 46 Personen, zwölf Fahrzeugen und sieben Booten nach Berlin: Die DLRG Hamburg ist bei den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der DLRG zahlreich vertreten gewesen, die vom 18. bis 20. Oktober 2013 in der Hauptstadt stattfanden. Da früh klar war, dass mehr als 95 Prozent aller Hamburger Teilnehmer der Berlin-Tour Einsatzkräfte des Wasserrettungszuges samt Gerät aus dem Katastrophenschutz waren, erhielt die Fahrt den Status einer offiziellen KatS-Übung. Verschiedene Übungsinhalte standen an: von der Hin- und Rückreise im geschlossenen Verband bis hin zum Zusammenspiel zahlreicher Rettungsboote – bei dem großen Bootskorso

unter dem Motto »100 Jahre – 100 Boote«. Der Korso, der mit etwa 180 Booten rund 60 Kilometer weit quer durch Berlin führte, war als Demonstration gegen die Schließung von Schwimmbädern organisiert. Er führte auch am Charlottenburger Schloss vorbei, wo der Festakt unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck stattfand.

Am Schloss wurden parallel 16 speziell ausgerüstete Fahrzeuge der DLRG ausgestellt, drei davon aus Hamburg. Der Rüstwagen des Bezirks Bergedorf, der Gerätekraftwagen Technik des Bezirks Altona und der Gerätewagen Tauchen des Landesverbandes fanden das Interesse zahlreicher Besucher.



Foto: Kay Maaß

Der Bootskorso in Berlin zu Ehren des 100-jährigen Bestehens der DLRG wurde zur Demonstration gegen die Schließung von Schwimmbädern und den Folgen.

Nachdem vor einer Abschlussfeier alle Boote binnen einer Stunde aus dem Wasser geholt waren, hieß es am nächsten Morgen nach einer kurzen Nacht, Abschied zu nehmen. Alles in allem war Berlin mehr als nur eine Reise wert und die Übungsinhalte wurden durchweg erfolgreich bewältigt.

Kay Maaß

Neue DLRG-Station in Wittenbergen soll 2014 errichtet werden Endlich Toiletten und Duschen für Wasserretter

Bald ist es soweit: Die DLRG Hamburg kann eine neue Wasserrettungsdienststation am Elbstrand in Wittenbergen bauen. Der Senat wird dieses für 2014 geplante Projekt mit 100.000 Euro aus einem Sonderinvestitionsprogramm bezuschussen. Das wurde bei einer SPD-Informationsveranstaltung Mitte September bekannt. »30 Jahre lang mussten unsere Helfer ihren ehrenamtlichen Dienst in einer nicht wärmeisolierten Holzhütte leisten – ohne Toilette, Dusche und fließendes Wasser. Für unsere Wasserretter geht mit der neuen Station ein lang ersehnter Traum in Erfüllung«, freut sich der Hamburger DLRG-Präsident Heiko Mählmann.



So soll die neue Wasserrettungsdienststation in Wittenbergen aussehen, die dort 2014 am Elbstrand errichtet wird. Durch die Holzverkleidung fügt sich die doppelstöckige Containerkonstruktion behutsam in die Natur ein.



Foto: Patrick Sum/Mopo

Gruppenbild vor der alten Station in Wittenbergen (v.l.): Thomas Oppermann (Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion), Dr. Andreas Dressel (SPD-Fraktionschef in der Hamburger Bürgerschaft), Heiko Mählmann (Präsident der DLRG Hamburg), Anne Krischok (Bürgerschafts-abgeordnete), die beiden Hamburger Bundestagsabgeordneten Aydan Özüguz und Dr. Matthias Bartke sowie Architektin Sibylle Kramer.

Derzeit läuft das Baugenehmigungsverfahren für die vom Hamburger Architekturbüro SKA Sibylle Kramer Architekten entworfene Station. »Wir hoffen, dass dies bis Jahresende abgeschlossen ist, damit wir das alte Häuschen noch im Winter abreißen können«, so Mählmann. Da eine Ausdehnung ins rückwärtige Landschaftsschutzgebiet nicht möglich ist, wird die neue Station als zweistöckiger

Containerbau etwas näher am Strand stehen. Sie wird in einer Höhe von 7,50 Meter über Normalnull auf Pfähle gesetzt, da der Platz im Hochwassergebiet liegt. Damit die Containerkonstruktion, die neben modernen Diensträumen und einem Aufenthaltsraum endlich auch Toiletten und Duschen beherbergen wird, sich behutsam in die Natur einfügt, sehen die Architektenpläne eine Holzverkleidung vor.

Die Kosten für den Neubau werden zurzeit auf etwa 300.000 Euro geschätzt – viel Geld für einen Verein, der sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Daher hat die SPD in der Bürgerschaft 100.000 Euro Unterstützung beantragt. SPD-Fraktionschef Dr. Andreas Dressel: »Wenn diese Menschen schon an ihren Wochenenden dort ehrenamtlich arbeiten, sollen sie anständig untergebracht und behandelt werden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Badegäste und im Katastrophenschutz. Das verdient Respekt und Anerkennung.« Derzeit berät auch der Bezirk Altona über 50.000 Euro Unterstützung für den Neubau. Darüber hinaus ist die DLRG Hamburg noch auf weitere Spenden angewiesen.

»Die Hamburger holen sich ihren Fluss wieder und nutzen ihn und seinen Strand zur Erholung und als Alternative zu den Freibädern. Ab nächsten Sommer wird der Strand in Wittenbergen noch besser bewacht – aus luftiger Höhe von zufriedenen Helfern«, ist sich Präsident Heiko Mählmann sicher. *Matthias Heining*

Altona und Alster: Rückblick auf Wachaison

Am 29. September 2013 haben die Wachgängerinnen und Wachgänger der WRD-Station Wittenbergen wohl zum letzten Mal die Tür von außen verschlossen. Das Datum steht nicht nur für das Ende der diesjährigen Wachaison, sondern es bedeutet zugleich den Abschied von der alten Rettungswache. So mischt sich bei manchem aus dem Bezirk Altona auch ein Hauch von Sentimentalität in den Rückblick auf eine bewegte Saison mit zahlreichen Einsätzen. Personell war der Wachdienst dieses Jahr gut aufgestellt: Fünf Mitglieder, die aus Altersgründen das Jugend-Einsatz-Team (JET) verlassen mussten, haben sich zu festen Größen in ihren Wachgruppen etabliert. Zudem sind noch drei erwachsene Wachgänger hinzugekommen. Das spiegelt sich auch in einer erheblich gestiegenen Zahl von ehrenamtlichen Wachstunden wider: Nach 5.387 Stunden in 2012 waren es dieses Jahr 7.794 Stunden. Mit der neuen Wasserrettungsdienststation wird dieser Trend sicher anhalten. *Kay Maaß*

Seit vielen Jahren leistet der Bezirk Alster Wachdienst an einem der schönsten Strände der Nordsee, am Kindererholungsheim Vogelkoje in Kampen auf Sylt. Von Ende Mai bis in den Oktober 2013 haben 13 ehrenamtliche Wachgänger des Bezirks dort in insgesamt 396 Wachstunden nach einer gemeinsam mit dem Hamburger Schulverein als Träger des Heims erarbeiteten Badeordnung für reibungslosen Badebetrieb gesorgt. *Wolfgang Meyer*

Grafik: SKA Sibylle Kramer Architekten

Harburg: Neue Sanitätshelfer erfolgreich ausgebildet

Realitätsnaher San-A-Kurs an der Süderelbe

Ein lauter Knall und ein großer Feuerball aus einem Benzingemisch am Finkenrieker Hauptdeich haben mittags am 17. August 2013 manchem in der Nähe den Atem stocken lassen: Die Explosion gehörte zu einer realitätsnahen Übung für angehende Sanitätshelfer des Bezirks Harburg. Mit vollem Einsatz versorgten sie anschließend ein schwer verletztes Opfer am Strand, dessen Anblick Außenstehende erschauern ließ. An dem Wochenende warteten noch einige solcher Einsätze auf die sechs jungen Wachgänger, die auf der Wachstation Süderelbe einen San-A-Kurs absolvierten. Das Ausbildungsteam – Tino Buchardt, Liane Schmolke und Carina Winkelmann – wurde seitens des Landesverbandes von Jan Dietzmann unterstützt und vermittelte neben praxisnahen Erfahrungen alle notwendigen theoretischen Lehrinhalte. Auch wenn es wegen der Fülle des Stoffes und des parallel laufenden Wachdienstes an dem Wochenende nur wenig Schlaf gab, so



Mitglieder des Teams der Realistischen Unfall- und Notfall-Darstellung (RUND) sorgten mit ihren schauspielerischen und kosmetischen Fähigkeiten dafür, dass die angehenden Sanitätshelfer sehr realitätsnahe Eindrücke von künftigen Einsatzszenarien bekamen.

waren alle mit Spaß und hoher Lernbereitschaft dabei. Am letzten Tag standen die Prüfungen in Theorie und Praxis an, aus denen die erfolgreichen Teilnehmer

als neue Sanitätshelfer hervorgingen. Mit einem San-B-Lehrgang soll es für sie dann demnächst weitergehen.

Carina Winkelmann

Einheitliche Kennzeichnungswesten für den Katastrophenschutz in Hamburg

Es wird bunt an Einsatzstellen

Man kennt es von jeder Einsatzstelle – viele rote Personen in DLRG-Einsatzkleidung oder jede Menge Blaukittel, aber niemand weiß, wer welche Verantwortung trägt. Anders als für den gesamtverantwortlichen Einsatzleiter (gelbe Weste) gibt es für die untergeordneten Führungskräfte keine bundeseinheitliche Kennzeichnung. Sie tummeln sich in verschiedensten Farben herum und verwirren damit selbst Einsatzkräfte.

Innerhalb der DLRG und auch innerhalb der Hamburger Hilfsorganisationen hat sich ein einheitlicher Trend durchgesetzt: Zug- (rot) und Gruppenführer (blau) sowie Fachberater (grün) oder Einsatzabschnittsleiter (grau) sind jetzt über ihre Kennzeichnungswesten auszumachen. Für die DLRG Hamburg kamen diese Westen für Führungskräfte erstmals auf der BOSEx-Übung zum Einsatz und haben sich bewährt.

Kay Maaß



Zugführer

Gruppenführer

Bezirk Alster strukturiert Bereich Einsatz um

Der Bezirk Alster strukturiert seinen Bereich Einsatz um: Dieser wird in die Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost ausgegliedert, und alle Einsatzkräfte des Bezirks werden künftig zentral durch die Untergliederung koordiniert. Verbunden damit ist auch der Verkauf des Rettungsbootes »Greif 21«. Das reparaturbedürftige Boot war immer weniger genutzt worden. »Ich finde es schade, dass »Greif 21« verkauft werden muss«, bedauert David Marißen, stellvertretender Leiter Einsatz des Bezirks Alster. »Jedoch wird das Boot der Ortsgruppe für den gesamten Bezirk ausreichen«, gibt er weiter zu bedenken. Durch die Vermeidung von Doppelstrukturen innerhalb eines Bezirkes werden so deutlich Kosten eingespart.

Lorenz Teschner

Einführung BOS-Digitalfunk abgeschlossen

Nach rund 18 Monaten ist die Einführung des digitalen BOS-Sprechfunks erfolgreich abgeschlossen worden. Im Oktober wurden die letzten Fahrzeuge und Boote der DLRG Hamburg mit Festeinbaugeräten (MRT) ausgestattet. Funklöcher oder eine schlechte Sprachqualität gehören ebenso der Vergangenheit an wie kurze Akku-Laufzeiten bei den Handfunkgeräten (HRT). Für Ausbildung und Qualifizierung von BOS-Digitalsprechfunkern wird ab 2014 nur noch der Voll-Lehrgang angeboten. Für ausgebildete BOS-Sprechfunke wird die Möglichkeit zur Überleitung auf den Digitalfunk durch einen Crashkurs nicht mehr bestehen. Die Resonanz auf die diesjährig angebotenen Lehrgänge war zu gering, um eine Fortsetzung rechtfertigen zu können.

Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost: Spannende Schatzsuche für junge Kanu-Piraten »Schimmelbrot« und »Möwenpipi«

Schiffe kapern und den Schatz heben: Zu diesem Zweck waren 23 Kinder zwischen fünf und 15 Jahren aus der Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost samt erwachsener Verstärkung am 7. September 2013 zum Osterbekkanal gekommen. Bei Superwetter mussten alle zunächst ihre Piratentauglichkeit beweisen: »Schimmelbrot« musste gegessen sowie »Möwenblut« und »Möwenpipi« getrunken werden, ehe es für die drei Bootsmannschaften dann Ernst wurde. Jedes Team wählte einen Kapitän, der die Schatzkarte bekam, und einen Steuermann, der das Boot sicher zum Schatz bringen sollte. Auf dem Weg über unbekannte Gewässer sammelten alle Piraten in ihren Kanus Hinweise am Ufer für das Lösungswort



Fotos (2): Evi Ziehlke

Wer nach der Kanu-Schatzsuche einen schönen Knoten hinkriegte, der hatte sich noch etwas vom Piratenschmaus mit fürchterlich leckerem »Möwenblut« verdient.

ein. Auf dem Stadtparksee kam es später fast zu Kenterungen, weil alle Kapitäne ihre Boote zuerst am Schatz anlanden

wollten. Da machte ihnen aber der Hüter des Schatzes einen Strich durch die Rechnung und verlangte nach einer gemeinsamen Lösung aller drei Piratenboote. Leider fehlten einige Hinweise und so mussten die Piraten auf dem Rückweg erneut ihr Glück versuchen. Wohlbehalten und ohne gekapert zu werden fanden alle zum Ausgangspunkt zurück, konnten das Lösungswort herausfinden und den Knotenschatz heben. Jeder Pirat bekam Tauwerk, um einen Knoten oder auch zwei zu erlernen, dem Hüter des Schatzes vorzuzeigen und dafür noch mehr von dem leckeren Piratenschmaus zu erhaschen. Nach vier aufregenden Stunden steuerten alle Piraten wieder ihre heimatischen Häfen an. *Evi Ziehlke*

Ortsgruppe Nord-Ost: Freiwassertraining am Hohendeicher See »Beach-Flags« und Rettungsgeräte

Mit einer Gruppe von zwölf Kindern und Jugendlichen haben Betreuer der DLRG-Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost Ende August einen Freiwassertrainingstag am Hohendeicher See verbracht. Das Programm begann mit einer Schwimmrunde, gefolgt von einer kurzen Laufstrecke am Strand – zum Warmwerden. Einige der Kinder schwammen zum ersten Mal in einem offenem Gewässer – da waren Überwindung und Mut gefragt. Im zweiten Durchgang wurde es schon besser, auch weil nun mit ABC-Ausrüstung (Taucherbrille, Schnorchel und Flossen) geschwommen wurde. Danach lernten alle die Rettungssportdisziplin »Beach-Flags« kennen: Die Wettkämpfer liegen an einer Startlinie im Sand auf dem Bauch, sprinten auf Kommando zu den etwa 20 Meter entfernt liegenden Zielstäben und versuchen einen zu ergreifen. Da immer ein



Der Freiwassertrainingstag am Hohendeicher See, hier das Anschwimmen von Opfern mit Rettungsgeräten im Schlepptau, machte den Kindern und Jugendlichen Spaß und vermittelte zugleich einen Eindruck von den Anforderungen an die Wasserretter der DLRG.

Stab weniger im Spiel ist, als Akteure am Start sind, scheidet nach jedem Durchgang ein Teilnehmer aus, bis schließlich ein Sieger übrig bleibt.

Später wurde der Umgang mit Rettungskorb und Rettungsgurt samt Leine ausprobiert. Jeder konnte mal Leinenführer, Schwimmer oder Opfer sein, ehe dann auch Rettungsboje und Gurtretter zum

Einsatz kamen. Alle waren mit Begeisterung dabei, als es hieß, ins Wasser zu rennen und hinauszuschwimmen, um einen Partner mit den verschiedenen Geräten zu retten oder sich von ihm retten zu lassen. Leider verging der Tag viel zu schnell. Beim nächsten Mal wollen alle gern noch Rettungsbrett und Rettungsboot ausprobieren. *Evi Ziehlke*

AGENDA

18. Dezember 2013, 20:00 Uhr, **Pfennig-Tauchen des Bezirks Alster, Hallenbad St. Pauli, Budapeststr. 29, 20359 Hamburg** • 26. Dezember 2013, 10:00 bis 12:00 Uhr, **Weihnachts-Frühshoppen des Bezirks Altona, Carl-Osthoff-Haus, Elbchausee 351, 22609 Hamburg** • 21. Februar 2014, 18:00 Uhr, **Jahreshauptversammlung des Bezirks Harburg, Wachstation, Finkenriek Hauptdeich 5, 21109 Hamburg** • 28. Februar 2014, 19:00 Uhr, **Mitgliederjahreshauptversammlung des Bezirks Altona, Carl-Osthoff-Haus, Elbchausee 351, 22609 Hamburg** • **Termine der Jahreshauptversammlungen des Bezirks Alster und der Ortsgruppe Nord-Ost standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.**